



Vorläufiges Protokoll der 02. Sitzung des 46. Studierendenparlaments am 22.04.2020

Anwesenheit

Liste 1: Applied Allstars

- 1. Andreas Klinko
- 2. Michele Helms-Brooks (17:58 – 21:31)
- 3. Sascha Biko (__:__ - 21:32)
- 4. Patrik Aivazi
- 5. Sardar Nahid Niaz
- 6. Hoang-Hai Vo
- 7. Laura Linn (17:58 – 21:32)
- 8. Anton Volynskiy
- 9. Oliver Pieper
- 10. Vera Nendwich
- 11. Yeal Ben-Yehuda
- 12. Fabian Proehl
- 13. Sepehr Dalai
- 14. Vanessa Mennig
- 15. Felix Kroiß
- 16. Tim Hoffmann
- 17. Emma Nienhaus

Liste 2: The Democrats

- 1. Sascha Hippert (17:58 – 21:32)
- 2. Kilian Wignanek
- 3. Sebastian Bücken
- 4. Laura Killer
- 5. Sarah-Marie Braun
- 6. Marlene Decker (18:02 – 21:32)
- 7. Leo Volck (18:04 – 21:05)
- 8. Max Wessel
- 9. Lucas Katschke (18:21 – 18:57)
- 10. Teamoor Rehman
- 11. Klaus Nowak
- 12. Rainer Hartlapp
- 13. Andreija Antesevic
- 14. Metin-Sahin Nalca
- 15. Sahra Rasuli (18:08 - __:__)
- 16. Adrian Niemeyer

Liste 3: GEB – Gemeinsam etwas bewegen

- 1. Sevgi Yilmaz (17:56 – 21:30)
- 2. Alexander Birkner (17:58 – 21:30)
- 3. Asia Wistuba
- 4. Thomas Erdös
- 5. Merve Tekin
- 6. Mazyar Afshari Zadeh (__:__ - __:__)
- 7. Enis Dogan

- 8. Fritz F. Fischer (17:57 – 20:26)
- 9. Ana-Maria Pehar
- 10. Roman Jakowlew
- 11. Soumela Gkalimani
- 12. Edin Avdullahi
- 13. Laura Lobello
- 14. Battista Apuzzo
- 15. Semra Tekin
- 16. Engin Sükrü Yildirim
- 17. Daniel Schmidt
- 18. Max Fischer
- 19. Yasin Sarac

Liste 4: United for Future

- 1. Sieshan Shahid
- 2. Kristina Gaiser (18:09 - __:__)
- 3. André Wyskowski
- 4. Maike Reichartz (17:56 - __:__)
- 5. Axel Kutschinski (18:13 - __:__)
- 6. Pia Maurer
- 7. Dominik Greller (17:59 - __:__)
- 8. Martina van Holst (18:05 - __:__)
- 9. Christian Storm
- 10. Maike Köck
- 11. Pooya Shojaee
- 12. Michelle Baron
- 13. Christian Bruno Simon
- 14. Anna Zaumseil
- 15. Matthis de Bruyn-Outober
- 16. Franziska Hünlich
- 17. Ecevit Keskin
- 18. Timo Brandenburg
- 19. Yiannis Elias Ludat
- 20. Dario Schachtschabel
- 21. Olmo Kuhl

Liste 5: Gästeliste

- 1. Lorena Traup
- 2. Viktor Much
- 3. Olga Ursol
- 4. Daniel Licht
- 5. Julia Fitzinger
- 6. Nicolas Wagner
- 7. Anne Lotta Bettzieche
- 8. Halil-Ibrahim Kizilates



- 9. Paula Iglesias
- 10. Valentin Seipp
- 11. Luise Springorum
- 12. Simon Metternich
- 13. Anna Schumacher
- 14. Eric Weidner
- 15. Josephina Baumann
- 16. Jonas Ortmanns
- 17. Louisa Huder
- 18. Robert Minnder
- 19. Noémie Leyermann
- 20. Christoph Mortens
- 21. Marie Moeller
- 22. Jakub Adam Biesiadecki
- 23. Jan Philipp Bucka
- 24. Jan Zierk

Liste 6: GORILLAS

- 1. Janina Warschewski (17:58 – 21:30)
- 2. Nadim Miakhil (18:04 – 21:30)
- 3. Marie-Theres Enzian (18:21 – 21:33)
- 4. Manuel Schönborn (18:04 – 21:32)
- 5. Toni Kress (17:58 – 21:31)
- 6. Kevin Sinner
- 7. Marius Wisser (18:00 – 21:31)
- 8. Leon Franzé
- 9. Nicole Eichner
- 10. Howin Yong (17:57 - __:__)
- 11. Max Fusek (18:04 – 21:30)



Tagesordnung

- TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2** Verabschiedung Protokoll der 01. Sitzung des 46. Studierendenparlaments
- TOP 3** Änderung der Tagesordnung
- TOP 4** Wahl des Ältestenrates
- TOP 5** Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses
- TOP 6** Wahl des Wahlausschusses
- TOP 7** Berufung der Delegierten
- TOP 8** Berichte
 - a) *Präsidium*
 - b) *AStA*
 - c) *Delegierte*
 - d) *Weitere Ausschüsse*
- TOP 9** Finanzanträge
- TOP 10** Lastenräder
- TOP 11** Übersicht Einnahmen/Ausgaben des Haushaltsjahres 2019
- TOP 12** Kulturticket + Zusatzvertrag
- TOP 13** Stellungnahme Theater
- TOP 14** Stellungnahme Sport
- TOP 15** Kann-/Solidarsemester
- TOP 16** Sonstiges

Sitzungsanfang: 18:00 Uhr

Sitzungsende: 21:29 Uhr



Protokoll

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der StuPa-Präsident Sascha H. eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Parlamentarier*innen zur zweiten Sitzung des 46. StuPas via Discord. Er gibt an, dass Herr Thiele und Herr Dievernich später evtl. noch dazu stoßen werden.

Die Anwesenheit werde über die Anwesenheitsliste per Chat dokumentiert. Dazu ist jede*r angehalten dort das Kommen und Gehen zu notieren.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

14/25 anwesend

- Beschlussfähigkeit festgestellt

TOP 2 Verabschiedung Protokoll der 01. Sitzung des 46. Studierendenparlaments

vertagt

TOP 3 Änderung der Tagesordnung

Änderungswünsche:

Sascha bittet darum die TOPs 4,5,6 zu vertagen, da via Discord keine geheime Wahl stattfinden könne.

Fritz bittet darum die TOPs 10 und 11 zu vertagen, da es zu beiden noch keine neuen Erkenntnisse gebe.

Sascha H. erklärt den Ablauf der Abstimmungen: Die Parlamentarier*innen sind angehalten im Channel Abstimmung mit den folgenden Reaktionen abzustimmen:

Haken = Ja

Kreuz = Nein

Kreis = Enthaltung

Der Channel sei nur von Parlamentarier*innen betretbar, die auch befugt sind abzustimmen. Dies werde passend zu den Sitzen und den anwesenden Listenmitgliedern angepasst.

Es wird darum gebeten, dass zu TOP 10 ein Update gegeben wird, da dieser in der LP noch nicht behandelt worden sei und einige Parlamentarier*innen nichts mit dem TOP anfangen könnten.

Antrag: Vertagung der TOPs 4, 5, 6, 11

Abstimmung:

13 Ja / 0 Nein / 3 Enthaltungen

➔ angenommen

TOP 4 Wahl des Ältestenrates

vertagt

TOP 5 Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses

vertagt



TOP 6 Wahl des Wahlausschusses

vertagt

TOP 7 Berufung der Delegierten

Sascha H. berichtet, dass in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit dem Amt der Delegierten gemacht worden seien. Es seien Delegierte berufen worden, allerdings seien diese ihrem Job nur bedingt nachgekommen. Daher habe es in der vergangenen LP die Idee gegeben, die Delegation an das Präsidium zu übertragen. Dies wolle er gerne diese LP umsetzen.

Antrag: Übertragung der Delegationsfunktion für das Studentenwerk und den Förderverein an das Präsidium
18 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

TOP 8 Berichte

a) Präsidium

Sascha H. berichtet, dass es eine Umstellung auf Umlaufbeschlüsse und Discord gegeben habe. Darüber hinaus habe das Präsidium an einem Jour Fixe mit der Hochschule teilgenommen. Dazu werde der AstA Vorstand allerdings nochmal genauer berichten. Themen seien unter anderem die fehlende Barrierefreiheit des Theaterraumes und die Schmierereien gewesen. Vor der Corona habe das Präsidium die Idee gehabt sich mit den anderen StuPa Präsidien zu vernetzen. Dazu habe es teilweise bereits einen Austausch gegeben, allerdings seien viele zu dem Zeitpunkt noch nicht konstituiert gewesen.

b) AstA

Sevgi verliert die Finanzanträge zwischen 500 und 799€

Datum	Antragsteller*in	Überschrift	kurze Erläuterung	Summe	
04.02.19	Fachschaft 2	Schadenersatz	Aufgetretene Beschädigungen Eigentum Studentenwerk	584,67 €	genehmigt
04.02.20	LT-Referat	Schaukasten	Schaukasten um die Arbeit von Stupa und AstA am Gebäude 5 sichtbar aushängen zu können	600,00 €	genehmigt
17.02.20	Vorstand	Pflichtmodul	Veranstaltung Semesterabschlussparty für DJ, Plakate	799,00 €	genehmigt
30.03.20	Vorstand	Spende	Wohnraumkampagne Studentenwerk 2020	500,00 €	genehmigt

Michele berichtet vom Jour Fixe mit der Hochschulleitung. Dort habe man bzgl. des Theaterraumes nachgehört. Im Zuge der Umbaumaßnahmen gebe es Neuanstellungen zum 01.04. und 01.05., die mit der Thematik beauftragt werden sollen. Am 30.04. sei das nächste Jour Fixe, wo sie nochmal genauer nachhaken wolle, ob und wie dieser Zweck erfüllt worden sei. Darüber hinaus berichtet sie, dass sie die Online-ESE hinter sich gebracht hätten, ebenso wie die Fragerunde. Dies sei sehr spannend und stressig gewesen. Das Semesterticket sei nochmal erweitert worden und gelte bis zum 05.07., damit niemand deswegen an den Campus kommen müsse. Dazu gebe es ein pdf Dokument, was man mit dem abgelaufenen Semesterticket bei sich tragen müsse.



Max berichtet, dass er für die Autonomen Tutorien die Hochschulleitung einbezogen habe. Ein Antrag auf Fördermittel der Hochschule sei bereits am Laufen, allerdings müsse er auch dort das kommende Jour Fixe abwarten.

c) Delegierte

Nichts zu berichten

d) Weitere Ausschüsse

Nichts zu berichten

TOP 9 Finanzanträge

Der AStA Vorstand berichtet, dass eine E-Mail von Kilian eingegangen sei bzgl. des Fachschaftswochenendes (FaWo). In dieser ginge es darum, dass die Anzahlung des kommenden FaWos, welches ausfällt, für das FaWo im Mai 2021 genutzt werden solle. Dafür müsse der AStA den Vertrag unterschreiben. Dies solle allerdings erst im StuPa geklärt werden.

Die Problematik sei, dass dies noch nicht in den Fachschaften geklärt worden sei, eben weil noch nicht alle Fachschaften getagt hätten. Allerdings müsse der Vertrag zeitnah unterschrieben werden.

Kilian kommt kurzzeitig dazu und gibt ein Update.

Er berichtet, dass das FaWo-Organisations-Team sich zusammengesetzt habe und die Veranstaltung im Mai 2020 abgesagt habe, da eine Durchführung nicht zu verantworten sei. Dennoch wolle das Team das Homburger Haus nutzen, welches frühzeitig gebucht werden müsse. Daraufhin habe das Homburger Haus angeboten den Termin auf Anfang Mai 2021 zu verschieben, allerdings benötige man dazu die Unterschrift des AStAs. Die Anzahlung für den Mai 2020 über 333€ sei bereits geleistet worden und würde für den Termin im Mai 2021 wieder fällig werden. Es sei allerdings kein Problem die bezahlte Anzahlung zu übernehmen.

Es wird erneut angemerkt, dass noch nicht alle Fachschaften sich mit dem Thema auseinandergesetzt hätten. Außerdem liege der Finanzantrag nicht vor, weshalb es nicht ideal sei diesen abzustimmen. Allerdings ginge es hierbei nur um die Anzahlung, nicht um den Finanzantrag des FaWos selbst. Das einzige Risiko was bestehe sei, dass der Finanzantrag für das FaWo im SoSe 2021 nicht genehmigt werde. Da die Unterschrift allerdings dringlich sei, könne man nur entweder jetzt abstimmen oder ein Umlaufverfahren anstreben.

Der AStA müsse als Exekutive den Vertrag unterschreiben, während die Fachschaften nur den Finanzantrag unterschreiben und nicht als Vertragspartner fungieren würden.

Antrag: Verschiebung der Anzahlung vom FaWo SoSe 2020 auf das FaWo SoSe 2021

Abstimmung:

22 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

➔ angenommen

Herr Prof. Dr. Dievernich und Herr Prof. Dr.-Ing. Thiele kommen dazu.

Herr Dievernich berichtet, dass sie beide im Senatssaal sitzen würden und entschuldigt sich für die Verspätung. Er wolle das Parlament begrüßen und einen kleinen Überblick darüber geben, was in der Vorlesungsfreien Zeit auf dem Campus passiert sei. Auch bzgl. der Corona Situation und Studium und Lehre.

Er habe ja bereits vergangene Sitzung angekündigt, dass jetzt, wo die Hochschulpaketverhandlungen abgeschlossen seien, er die direkte Kommunikation mehr pflegen wolle. Nun wünsche er allen einen guten Semesterstart, so seltsam er auch begonnen habe. Die Nerven seien bei uns allen strapaziert, auf Seiten der Hochschule um das Studieren bzw. den Zugang zu ermöglichen und auf der anderen Seite die Studierenden, die zurecht unsicher seien bzgl. der Anrechnung für BAföG und der Gestaltung des Semesters. Dies sei eine Geschichte, die noch nicht abschließend geklärt werden könne. Beispielsweise sei er in der Diskussion mit der Ministerin, damit am 04.05. eine Situation geschaffen werden könne, die den Laborbetrieb wieder sicherstelle. Darüber hinaus sei er in dauernder



Abstimmung mit den anderen Hochschulen. Es handle sich für uns alle um ein sehr anspruchsvolles Semester und er wünsche sich, dass wir unpräzise eine Konversation finden würden, auch außerhalb eines Jour Fixe. Es gebe keine Regelprozesse für solche Situationen.

Weiterhin wolle er den Brand im Gebäude 9, welcher im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen entstanden sei, thematisieren. Dort habe ein Dachstuhlbrand und ca. 1 Millionen Liter Löschwasser einen Schaden von ca. 4 ½ Millionen Euro erzielt. Die Problematik sei hierbei nicht das Dach, denn dieses sei abgesichert und werde einfach wiederaufgebaut, sondern das Löschwasser. Dieses habe beispielsweise dazu geführt, dass über 100 Plätze der PC-Pools nicht mehr zur Verfügung stehen. Das Gebäude sei sehr schnell trockengelegt und die technischen Materialien hinausbefördert worden. Man ginge davon aus, dass die Sanierung etwa ein halbes Jahr in Anspruch nehmen werde. Die Höchstversicherungssumme liege bei 5 Millionen Euro, somit würden wir problemlos reinfallen. Dieser werde mit dem aktuellen Wert der Gegenstände taxiert. Parallel habe er mit dem Ministerium geredet und auch dort gebe es Unterstützung. In hoffentlich 6 – 9 Monaten solle ein stand jetzt modernisiertes Gebäude vorzufinden sein. Grundsätzlich würde man sogar besser rauskommen, als man in die Situation eingestiegen sei. Glücklicherweise sei niemand zu Schaden gekommen und durch die Corona Zeit sei eh kein klassischer Betrieb zu meistern. Parallel habe man bzgl. der Hungener Straße fast täglich telefoniert, um zusätzliche Räumlichkeiten anzumieten. Idealerweise soll dies in den kommenden Tagen geklärt werden. Die Lehre sei zurzeit noch nicht stark betroffen, obwohl an die 130 Plätze in PC-Pools flöten gegangen seien. Man habe Glück im Unglück gehabt.

Es wird erfragt, ob die Face Shields, welche von Studierenden an der Hochschule entwickelt worden seien, als eine Möglichkeit für die Wiederaufnahme der Labore in Betracht gezogen worden seien.

Herr Dievernich gibt an, dass dies eine Variante sei und er gestern darüber gesprochen habe. Die Face Shields seien Masken, welche verhindern, dass einem ins Gesicht gespuht werde. Es ist gut vorstellbar, dass mit diesen Masken in Laboren gut gearbeitet werden könne. Ab Montag sei in Frankfurt eine Maskenpflicht für Öffentliche Verkehrsmittel und Läden ausgesprochen worden, allerdings gebe es noch keinen Erlass aus dem Ministerium, dass dies auch Hochschulen betreffe. Im Rahmen der Planung würde aber genau das mit einberechnet werden, wie der Sicherheitsabstand und die notwendigen Hygienemaßnahmen gewährleistet werden können. Er betont auch, dass er nicht 15.000 Face Shields verteilen könne, aber in den Laboren dies eine kluge Option und dies bereits im Gespräch sei.

Es wird erfragt, ob und wann die Fachschaft 1 wieder betreten werden dürfe.

Herr Thiele gibt an, dass diese nach Absprache betretbar sei. Der, vom Hof aus, linke Teil des Gebäudes sei prinzipiell betretbar. Die rechte Seite sei der Teil, der stark beschädigt und nicht betretbar sei.

Es wird weiterhin erfragt, was mit den Studierenden sei, die nicht die Möglichkeit hätten an der digitalen Lehre teilzunehmen. Außerdem gebe es zurzeit drei Arten von Lehre: Online-Vorlesungen über Zoom, vertonte Lektüren und Formate, wo Studies nur Rückfragen stellen könnten. Im Lernen würden so Nachteile entstehen und dazu führen, dass man teilweise nicht die vollen Credits erbringen könne. Die Frage sei, ob ein Urlaubssemester für alle eine Möglichkeit sei, so dass alle schreiben können, doch wenn man nicht schreibt, kein Nachteil entstehe.

Herr Dievernich berichtet, dass es eine eindeutige Festlegung hessenweit gebe. Es werde kein Nicht-/Nullsemester geben. Es sei richtig so, dass man alle Studierende im Kopf haben müsse. Gleichzeitig gebe es die Aussage, dass die Situation so gestaltet werden müsse, dass die Studierenden keine Nachteile erhalten. Dazu sei eine größtmögliche Flexibilität notwendig, so dass beispielsweise Prüfungen für das Sommersemester teilweise noch im Oktober abgenommen werden würden. Die Ministerin sagte, dass wir der Gesellschaft einen großen Gefallen damit tun würden, alles was nicht notwendig sei, nach hinten zu schieben. Herr Dievernich gibt weiterhin an, dass es bzgl. BAföG bereits eine Lösung gebe. So solle es aus dem Ministerium Bescheide für die Studierenden geben, damit die Leistung nicht gekürzt werde. Dahingehend würden gearbeitet werden.

Herr Thiele berichtet, dass die Lehre voll durchgeführt werde, später dann in Präsenz. Nachteile sollen nur Anrechnung, Kindergeld, BAföG etc. durch Kulanzregelungen abgeschafft werden. Was die verschiedenen Methoden und Lehrtechniken betreffe, so seien diese bewusst so gewollt, da es sich um keine Notlösung handle und unterschiedliche Ziele und Zwecke erfüllt werden sollen. Zum einen die synchrone Lehre mit Präsenzveranstaltungen angepasst am Vorlesungsplan und mehr oder weniger frontalen Lehrveranstaltungen mit Feedback. Zum anderen solle asynchrone Lehre sichergestellt werden, bei der Lehrinhalte beispielsweise über Videos oder vertonte Präsentationen bereitgestellt werde. Dadurch sollen Nachteile kompensiert bzw. verhindert werden. Durch die Vielfalt würden mehr Möglichkeiten geschaffen und Nachteile abgebaut werden.



Dem wird entgegengebracht, dass diese zwei Formen sehr gut seien. Die Kritik würde der Form gelten, wo im besten Falle nur Folien hochgeladen werden würden. Dies würde den Lerndruck erhöhen und es fehle der komplette Praxisbezug.

Herr Thiele gibt an, dass dies Lehrveranstaltungen seien, die er so nicht durchwinken würde. Das sei definitiv nicht die Lösung. In solchen Fällen würde er Einzelgespräche führen.

Es wird erfragt, an wen man sich in solchen Fällen wenden sollte.

Herr Thiele gibt an, dass der formale Weg über die Studiengangsleitung wäre. Allerdings könne man auch an den AStA herantreten, da die Informationen dann auch sehr schnell ihn erreichen würden. Die Online Lehre solle als Schritt in die Online Lehre verstanden werden. Glänzen durch nicht Präsenz solle auf keinen Fall zugelassen werden.

Es wird erfragt, ob durch die fehlenden Präsenzveranstaltungen der Abriss des Gebäudes 2 beschleunigt werde.

Herr Dievernich gibt an, dass er nicht von einer Beschleunigung reden würde. Im Mai werde allerdings schon abgerissen, was zwar geplant war, womit er allerdings nicht gerechnet hätte. Er sei erfreut darüber, dass trotz der Corona Zeit die Baubranche weiterarbeite.

Es wird erfragt, wie sich das auf die Präsenzlehre auswirke. Schließlich würden sich viele Profs wünschen, dass die Präsenzlehre schnell wieder stattfindet. Die Lehre sei dann durch die Bauarbeiten sicher deutlich beeinträchtigt.

Herr Dievernich gibt an, dass bereits im Vorfeld durch alternative Räume eine geeignete Lehre geplant gewesen sei. Das würde dann in dem Fall ebenso stattfinden.

Es wird nochmals angemerkt, dass einige Lehrende sich aktiv gegen die Online Lehre weigern und nur Skripte hochladen würden. Es hätten sich bereits einige Studierende gemeldet und dieses Thema solle unbedingt in der Task Force aufgenommen und ausgiebig diskutiert werden. Für die Studierenden sei dies nicht hinnehmbar.

Herr Dievernich gibt an, dass dies so nicht gehe und sie wissen müssten, um welche Kolleg*innen es sich dabei handle. Das Präsidium hätte versprochen, dass die Studierenden keine Nachteile bekommen und dann würden sie sich dafür auch einsetzen. Dennoch müsse man dies mit dem Kolleg*innen besprechen, da dies in einem gewissen Rahmen in Ordnung sei. Nur sei dies irgendwann nicht mehr aufholbar und das ginge nicht.

Es wird angemerkt, dass es auch im Fachbereich 2, welcher die Informatik etc. beinhaltet, es zu massiven Problemen kommen würde. Der Fachbereich solle eigentlich die Technik fördern und repräsentieren, die meisten würden dies allerdings nicht tun. Es gebe einige, die noch mit Overhead Projektoren arbeiten würden und sich zurzeit sehr schwertun, wenn nicht sogar verweigern würden. Einige Dozent*innen hätten bereits angekündigt, dass sie im Mai wieder Präsenzveranstaltungen stattfinden lassen würden.

Herr Thiele gibt an, dass dieser Einwand gut sei und vielleicht vor allem dieser Fachbereich daran wachse. Dennoch gelte das eben gesagt. Lehrende könnten darüber hinaus nicht eigenmächtig über Präsenzveranstaltungen entscheiden.

Herr Dievernich berichtet, dass dies in enger Abstimmung mit dem Präsidium und dieses wiederum in enger Abstimmung mit dem Ministerium darüber entscheide. Wir hätten alle die Verantwortung, dass die Pandemie sich nicht ausbreitet und es werde nicht geduldet, diese Verantwortung umgegangen werde.

In den Fachbereichen solle gesammelt werden, welche Dozent*innen lau mit den Veranstaltungen umgehen. Dabei solle natürlich auf den Datenschutz geachtet werden, damit Namen keine große Runde machen. Es solle um eine vertrauliche Kommunikation gehen, um den Studierenden zu helfen.

Maike merkt an, dass niemand zur Online Lehre gezwungen werden könne, aber mit dem Merkblatt, welches sie konzipiert habe, vielen geholfen wäre. Viele seien mit der ganzen Situation schlichtweg überfordert. Da wäre geeignete Unterstützung eine Entlastung und Hilfe für die Lehrenden.

TOP 10 Lastenräder

Fritz berichtet, dass der AStA mit verschiedenen Studierendenschaften in Hessen im gemeinsamen Gespräch bzgl. der Einbindung von Lastenrädern im bestehenden Vertrag mit Nextbike gestanden habe. Zu dem Zeitpunkt habe man ein Angebot in 2018 bekommen, allerdings seien diese Preise natürlich nicht mehr aktuell gewesen. Derzeit habe Nextbike anderes zu tun, als uns neue Angebote zukommen zu lassen und im vergangenen Jahr habe es geheißen, dass wir im Frühjahr des laufenden Jahres aktuelle Preise bekommen würden. Er persönlich rechne im Zeichen dieser Krise damit, dass vermutlich dieses Jahr nichts mehr passieren werde. In der Konsequenz würde das heißen, dass dieses Jahr keine Zahlen mehr kommen würden und somit der früheste Beginn im WiSe 2021/2022 sei.



Demnach würde man von einer Planung zum SoSe 2022 reden. Dies sei damit zu argumentieren, dass nicht nur Verhandlungen mit Nextbike anstehen würden, als auch die Erhöhung des Semesterbeitrages, welcher immer etwa 4 Monate vor Semesterstart erfolgen müsse.

Sevgi gibt an, dass sie vergangene Woche mit Nextbike telefoniert habe und diese angegeben hätten, dass sie frühestens Ende des Jahres ein Angebot schicken könnten.

Man solle dennoch versuchen die Möglichkeit so früh wie möglich umzusetzen, da die Räder unter anderem beim Einkauf unterstützen und diese tätigt man auch im Winter. Letztlich müsse darüber allerdings das zukünftige Parlament entscheiden.

TOP 11 Übersicht Einnahmen/Ausgaben des Haushaltsjahres 2019

vertagt

TOP 12 Kulturticket + Zusatzvertrag

Fritz berichtet, dass es sich hierbei um nichts dramatisches handeln würde. Er sei im letzten Vorstand auch zunächst stutzig gewesen. Allerdings gehe es darum, dass das Angebot der Museen für 1 Euro pro Semester erweiter wurde. Im Zuge dessen sei ein Vertragsnachtrag geschickt worden, dass sich beide Vertragspartner im klaren darüber seien, dass auch über den Preis nachverhandelt werden könne. Er habe nachgefragt, ob mit dem Preis irgendwas nicht stimme, allerdings habe er die klare, schriftliche Aussage erhalten, dass aktuell keine Beitragsanpassung geplant sei und auch in absehbarer Zeit nicht anstehen würde. Es ginge nur darum, dass falls die Stadt Frankfurt weitere Museen hat, die miteinsteigen würden und dies auch von uns gewollt werde, man sich ggf. um einen Preis unterhalten müsse. Dies sei einfacher als den Vertrag zu kündigen, da der Vertragsnachtrag die Möglichkeit biete, im laufenden Vertrag in der bestehenden Struktur Änderungen zu verhandeln. Der AStA habe dies allerdings ins Parlament bringen müssen, damit der Vorstand dies unterschreiben dürfe.

Es wird erfragt, ob dies demnach keinerlei Erhöhung, sondern nur eine Öffnung des Vertrages für spätere Nachverhandlungen bedeute.

Fritz bejaht dies.

Es wird gefragt, ob die Nachverhandlungen an neue Museen geknüpft oder jederzeit möglich seien.

Fritz gibt an, dass er in Erinnerung habe, dass es nur um die Erweiterung des Angebots gegangen sei. Allerdings sei es dann grundsätzlich sowohl der Stadt Frankfurt, als auch uns, jederzeit möglich. Er verliest ein Zitat der Stadt Frankfurt:

„Es sind zurzeit keine Nachverhandlungen geplant. Solange die Anzahl der Museen keine extreme Veränderung bzw. im Verhältnis zum aktuellen Preis keinen Einnahmeverlust für die Museen bedeutet, gibt es keine Nachverhandlungen. Sollte es aber mal angedacht sein, werden Sie natürlich rechtzeitig informiert und die Zustimmung der entsprechenden Stellen eingeholt.“

Antrag: Unterzeichnen des Zusatzvertrags zum Kulturticket zur Möglichkeit des Nachverhandelns des Kulturticketvertrags, es sind keine Erhöhungen geplant, solange die Anzahl der Museen keine extreme Veränderung bzw. im Verhältnis zum aktuellen Preis keinen Einnahmeverlust für die Museen besteht.

Abstimmung:

21 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

➔ angenommen

TOP 13 Stellungnahme Theater

15 Minuten Pause

Beginn der Pause: 19:45 Uhr

Wiederaufnahme der Sitzung: 20:00 Uhr



Sascha berichtet, dass es eine Initiative gebe, welche eine Stellungnahme an die Hochschulleitung geschrieben habe bzgl. der fehlenden Barrierefreiheit des Theaterraums. Diese werde zur Diskussion gestellt. Er sieht dies als eine unterstützenswerte Sache an. Die Thematik sei auch bereits im Jour Fixe angesprochen worden, wo versichert worden sei, dass etwas getan werde. Er habe allerdings noch keine Kenntnis darüber, was genau umgesetzt worden sei.

Maike berichtet, dass die Initiative von den Tutoren aus dem Theater und von Betroffenen aus dem Fachbereich 4 sei. Es sei bereits einiges gelaufen wie beispielsweise eine Vorortbegehung mit dem Dekan und Menschen, die Geld investieren möchten. Dies soll hoffentlich im Zuge des Abrissmaßnahmen angegangen werden. Sie finde es sehr schade, dass es so lange gedauert habe und auch vom AstA nichts Offizielles dazu gekommen sei. Für die betroffenen Studierenden sei es wichtig, dass ein Austausch stattfinde und alle gemeinsam daran arbeiten, nicht jede*r für sich.

Das Studierendenparlament ist sich einig, dass dies unterstützenswert sei. Auch seitens des Kulturreferates wird angemerkt, dass es bereits einige Ideen für Veranstaltungen im Theaterraum gebe und durch die Barrierefreiheit dann auch umgesetzt werden könnten. Die Stellungnahme selbst sei allerdings bereits der Hochschulleitung vorgelegt worden. Dennoch sei es sinnvoll mit Nachdruck zu beteuern, dass das StuPa diese auch unterstütze.

Es wird vorgeschlagen über die Unterstützung der Stellungnahme abzustimmen, sowie sich für mehr Barrierefreiheit allgemein auszusprechen.

Es entsteht eine Diskussion darüber, ob der Begriff der Barrierefreiheit zunächst definiert werden müsse. Dieser Begriff bedeute mehr als nur Blindheit oder das im Rollstuhlsitzen und dies müsse zunächst geklärt werden, damit alle Parlamentarier*innen ein gleiches Verständnis haben. Allerdings werde klar, dass eine Diskussion über eine Haltungsfrage in einer regulären Sitzung schlecht umsetzbar sei. In der Vergangenheit habe man bereits die Erfahrung gemacht, dass derartige Diskussionen meist ausarten und sehr zeitintensiv seien. Demnach solle hier die Stellungnahme selbst abgestimmt werden.

Es wird weiter über ein Vorgehen diskutiert bzgl. der Klärung des Begriffs Barrierefreiheit. Es wird vorgeschlagen, dass Maike, die sich mit dem Thema viel auseinandergesetzt habe, dazu etwas vorstellt.

Sie gibt an, dass sie durchaus ihre Expert*innen dazu fragen und einen Begriff aushandeln könne, sie allerdings nicht garantieren könne, dass jede*r dieses Verständnis so teile. Daher spreche man sehr oft von Barrierearmut, da es eine Vielzahl an Barrieren gibt, die nicht allen geläufig seien. Es handle sich um einen Aushandlungsprozess, bei dem alle Parlamentarier*innen auf den selben Nenner kommen müssten.

Es kristallisiert sich heraus, dass eine Sondersitzung für diese Thematik sinnvoll sei.

Dennoch besteht der Wunsch, dass Maike dazu eine Art Definition ausarbeite, über die dann diskutiert werden könne. Dies werde damit argumentiert, dass jemand ohne Expertise zu dem Thema, schlecht an einer Diskussionen teilnehmen könne. Daher sei es einfacher eine vorliegende Definition zu haben und sich dann damit auseinanderzusetzen. Es wird nochmal betont, wie wichtig es sei sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, um ein Verständnis dafür zu erlangen. Man solle dies als Chance nutzen, daran zu wachsen und eine klare Haltung ausarbeiten zu können.

Maike könnte gerne etwas dazu für eine Sondersitzung ausarbeiten, allerdings gibt sie an, dass sie keinerlei Möglichkeit habe einen Workshop anzubieten. Die Expert*innen seien andere Leute. Allerdings könne sie bei der Beratungsstelle anfragen, so dass auf Wunsch ein Workshop auf die Beine gestellt werden könne. Wahrscheinlich müsse man dies allerdings in mehrere Workshops aufteilen.

Sascha werde sich nochmal mit Maike diesbezüglich abstimmen. Vielleicht könne man dies auch für die Fachschaften öffnen. Zunächst werde nur die Stellungnahme abgestimmt.

Antrag: Das Studierendenparlament unterstützt die Stellungnahme der Tutoren des Theaterraums.

Abstimmung:

19 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

➔ angenommen



TOP 14 Stellungnahme Sport

Kilian berichtet, dass es die Stellungnahme sich auf die Lehre und Fördermöglichkeiten des Sports beziehe. Er wolle, dass die Stellungnahme nicht einfach so stehe, sondern wolle eine nachhaltige Förderung des CampusSports bezwecken, unabhängig von der Mehrzweckhalle. Es gehe nicht nur um den Sport, sondern auch um das Thema Nachhaltigkeit durch z.B. Grünflächen und sei mit wissenschaftlichen Grundlagen begründet. Die Stellungnahme sei mit Jérôme erarbeitet und kurzgehalten worden.

Es wird angemerkt, dass kein richtiger roter Faden zu erkennen sei. Die Stellungnahme wirke etwas schwammig und die Argumentation nicht völlig schlüssig, da viel drum herum geschrieben sei. Dennoch ist sie in jedem Fall zu unterstützen. Es gehe hierbei mehr um allgemeine Rückmeldungen.

Antrag: Unterstützung der Stellungnahme Sport und Gesundheit

Abstimmung:

19 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

➔ angenommen

TOP 15 Kann-/Solidarsemester

Sascha berichtet, dass er diesen TOP vergangene Woche mit aufgenommen habe, da ihm wichtig sei, dass den Studierenden keine Nachteile entstehen. In der Petition Solidarsemester seien bereits viele Forderungen aufgelistet und die Petition selbst viel verbreitet worden. Diese werde auch bereits von unserem AstA unterstützt. Da an unserer Hochschule allerdings bis heute keinerlei Anstalten diesbezüglich gemacht habe, wie Nachteile ausgeglichen werden können, solle das Studierendenparlament sich zumindest dafür aussprechen, dass Studierenden keine Nachteile entstehen. Seine Forderung sei ein Urlaubssemester für alle gewesen. Er finde aber, dass das Studierendenparlament zumindest dahinter sein solle, in irgendeiner Form einen Ausgleich anzustreben. Im Senat sei wohl eine Bescheinigung bzgl. BAföG behandelt worden.

Das Parlament stehe dem positiv gegenüber. Auch wenn die Hochschulleitung sagt, dass sie Richtlinien zu befolgen hätten, heiße das noch lange nicht, dass die Studierenden sich damit zufrieden geben sollen. Wichtig sei es klare Forderungen an die Hochschule zu stellen. Man solle sich an die Forderungen anschließen und gleichzeitig schauen, was bei uns explizit noch wichtig sei. Die Elterninitiative fordere beispielsweise eine Notbetreuung für Studierende, besonders für Alleinerziehende. Die Forderungen müssten nur realistisch sein. So sei es beispielsweise nicht möglich von den Dozierenden zu verlangen, dass sie alle Veranstaltungen aufnehmen und hochladen. Allerdings solle das, was möglich sei, gefordert werden.

Es werden diverse Forderungen im Parlament zusammengetragen.

Antrag: Das Studierendenparlament fordert aufgrund der Corona Pandemie:

- Aussetzung der Regelstudienzeit/ Verlängerung der Regelstudienzeit um 1 Semester
- Verschiebung der Abgabefristen und Möglichkeit des Rücktritts von Abschlussarbeiten
- Recht auf Wiederholung von allen im SoSe 2020 abgelegten Prüfungen ungeachtet des Ergebnisses
- Nachteilsausgleiche für Studierende mit Kind
- Notbetreuung für Studierende mit Kind
- Nutzung von Räumlichkeiten mit WLAN Zugang (1-2 Personen pro Raum)
- Ersetzen des Auslandsemesters durch hochschuleigene Module (für Studierende, die es nicht verschieben können)
- Abbau der Bürokratie bei Abgaben
- Kostenlose Verfügbarkeit von notwendiger Software

Abstimmung:

19 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

➔ angenommen



Das StuPa Präsidium wird die Forderung mit in das Jour Fixe nehmen und dort thematisieren.

TOP 16 Sonstiges

Sascha H. bittet um Entschuldigung für teilweise aufgetretene Fehler. Er müsse sich noch in die Situation mit Discord reinfinden, sei allerdings bemüht. Nächstes Mal erhoffe er sich alles strukturierter. Er appelliert an alle, in den Fachschaften hinterher zu sein, dass gesammelt wird, in welchen Modulen zu wenig bzw. kein Input geliefert wird.

Nächste Sitzung am 13.05.2020

Schließung der Sitzung: 21:29 Uhr

Protokoll erstellt am 22.04.2020

Janina Warschewski - Schriftführung

Sascha Hippert - Präsident